

Sitzungen in der Kaliindustrie.

Der Verein Deutscher Kalkwerke e. V. veranstaltet in der nächsten Zeit folgende Sitzungen und Versammlungen: 24. 2.: Hauptversammlung, Berlin SW 11, Hotel Prinz Albrecht, Prinz-Albrecht-Str. 9—25. 2.: Öffentliche Kalkvorträge, Berlin, Meistersaal, Köthener Str. 38—39.

Normenausschuß der Deutschen Industrie.

Jahresversammlung, Berlin, den 5. 12. 1925.

Vors. Generaldirektor Dr.-Ing. E. h. Neuhaus.

Der Vorsitzende betonte, daß der trotz wirtschaftlicher Notlage zahlreiche Besuch der beste Beweis dafür ist, daß die Normungsbewegung als eine unbedingte Notwendigkeit für unser Wirtschaftsleben angesehen wird. Die Anwesenheit der Vertreter ausländischer Normenausschüsse veranlaßte ihn, darauf hingewiesen, daß die Normung auch viel dazu beigetragen hat, die Beziehungen der Völker untereinander wieder anzuknüpfen.

Trotz vieler anfänglicher Anfeindungen hat der Normungsausschuß acht Jahre hindurch unbeirrt seine Tätigkeit fortgesetzt, so daß heute die grundlegenden Fragen für den allgemeinen Maschinenbau zum Abschluß gebracht sind.

Nach Schilderung dessen, was bis heute getan ist, zeigt der Vorsitzende den Weg, der nunmehr mit Entschlossenheit beschritten werden muß: „Jetzt dreht es sich darum, führte er wörtlich aus, daß wir handeln und ich wage es auszusprechen, daß spätere Geschlechter diejenigen, denen die Verantwortung für die Wirtschaftsführung obliegt, nicht verstehen werden, wenn sie Jahre verstreichen ließen, ohne das ihnen in die Hand gegebene Instrument der Normung nunmehr auch wirklich anzuwenden. Die Verantwortung für die ersten Anfänge der so herbeigesehnten Rationalisierung ruht nicht mehr bei der Technik und den Ingenieuren, sondern den verantwortlichen Wirtschaftsführern“.

Den ersten Vortrag hielt dann Dr.-Ing. Scholz, Berlin: „Die Normung im Kraftfahrzeugbau“.

Oberbaurat Voß: „Die Arbeiten des Reichsverdingungsausschusses“.

Obering. Gramenz, Berlin: „Die Einführung der Dinormen, Reiseindrücke“.

Nachdem die Dinormen auf einer Reihe von Gebieten seit längerer Zeit abgeschlossen vorliegen, sah der Normenausschuß es als eine seiner wichtigsten und dringendsten Aufgaben an, die Einführung der Normen in die Praxis zu fördern. Vortr. hat im letzten Jahr etwa 180 deutsche Firmen besucht und bei diesen Besuchen gefunden, daß die Einführung der Dinormen bereits bei zahlreichen Firmen erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Bei einer Reihe von Firmen allerdings stehen der Einführung der Dinormen noch gewisse Hemmungen entgegen. Sachliche Schwierigkeiten ernsterer Natur konnte Vortr. bei seinen Besuchen nicht feststellen. Überall da, wo ein entschlossener Wille zur Einführung der Dinormen vorhanden war, sind die sich der Einführung entgegenstellenden Hemmungen auch stets in der einen oder anderen Weise überwunden worden. Ein Mangel ist vielfach der, daß die mit der Aufgabe der Einführung der Normen in die Betriebe beauftragten Personen den vielseitigen Anforderungen dieser Aufgabe nicht gewachsen sind. Der Normeningenieur muß neben großen Erfahrungen in Konstruktion und Betrieb über ein hohes Maß von Festigkeit und Takt in Verhandlungen verfügen. Leider wird den mit der Durchführung der Normung betrauten Personen häufig nicht diejenige Stelle innerhalb der Betriebe eingeräumt, die ihnen den nötigen Einfluß gibt, der für die erfolgreiche Durchführung der Arbeiten notwendig ist. Vortr. bezeichnet als eine der Hauptaufgaben, daß sich die deutsche Industrie die für die Einführung der Normen notwendigen Kräfte heranzieht. Die Normung ist in einem Zeitraum von wenigen Jahren zu einem ausgedehnten Wissensgebiet geworden, so daß man nicht mehr erwarten kann, daß ein jeder Ingenieur neben seinen Tagesaufgaben sich noch mit allen Fragen dieses Gebietes vertraut macht. Wo also in kleineren Betrieben die Verhältnisse nicht ermöglichen, einen besonderen Ingenieur ausschließlich mit den Fragen der Einführung der Normen in die Praxis zu betreuen, hat sich wiederholt als zweckmäßig erwiesen, diese Aufgaben einem der Zivilingenieure zu übertragen, die sich neuerdings dieser Sonderaufgabe zugewandt haben.

Am Schluß seines Vortrages wies Vortr. darauf hin, welche Fortschritte die Anwendung der Dinormen bei einigen von ihm besuchten Firmen des Auslandes gemacht hat, und daß die Gefahr besteht, daß die auf dem Gebiet der Normung geleistete gründliche deutsche Arbeit, wie in so vielen anderen Fällen, dem Ausland eher zum Nutzen gereicht als der deutschen Industrie, wenn diese nicht zielbewußt die Wege beschreitet, die zur Einführung der Normen notwendig sind.

Neue Bücher.

Reichsgesundheitsblatt. Herausgegeben vom Reichsgesundheitsamt. Bei R. v. Deckers Verlag, G. Schenck, Berlin 1926.

Die seit 49 Jahren erschienenen „Veröffentlichungen des Reichsgesundheitsamts“ konnten infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Zeit ihrer Aufgabe nicht mehr gerecht werden. Man hat einen Ausweg gefunden und mit Hilfe des Verlegers dem ehemaligen Amtsblatt eine neue Fassung gegeben. Das erste Heft und das erste „Beiheft“ liegen seit dem 6. Januar vor und zeigen, daß die Neuschöpfung mehr bieten wird, als es im Rahmen der alten „Veröffentlichungen“ möglich war. Der erste „amtliche Teil“ des „Reichsgesundheitsblattes“ enthält wie bisher die Gesetze, Verordnungen, Erlasse usw., der zweite, „nichtamtliche Teil“ bringt in dem vorliegenden Heft drei schöne Aufsätze: Christian, „Das biologische Denken“; P. Mantoufel: „Lehren, die sich aus den Typhusepidemien der letzten Zeit ergeben“; Breger, „Zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“. Besonders auf den Aufsatz von Mantoufel sei der chemische Leserkreis hingewiesen, weil hier der Mediziner und Bakteriologe die Kausalität zwischen Milchgenuß und Fleischaufbereitung einerseits und Typhus andererseits kritisch beleuchtet und dem Nahrungsmittelchemiker wertvolle Hinweise gibt. — Im Beiheft schreibt Breger über die Frage: „Was lehrt uns die Statistik der Geschlechtskrankheiten“. Der Aufsatz ist von großem Interesse, besonders auch im Hinblick auf die Salvarsantherapie. — Zusammenfassend kann man sagen: eine wesentliche Bereicherung der Fachliteratur. A. Binz. [BB. 20.]

Karl A. Hofmann. Lehrbuch der anorganischen Chemie. 5. Auflage. Mit 109 Abbildungen und 7 farbigen Spektraltafeln. Braunschweig 1924. Druck und Verlag von F. Vieweg & Sohn A.-G. Geh. M 17,50, geb. M 20,—

Die Vorzüge des Hofmannschen Lehrbuchs sind so allgemein anerkannt, daß dem Referenten nur die angenehme Pflicht bleibt, das Erscheinen der neuen Auflage anzuzeigen. Die rasche Aufeinanderfolge der Auflagen ist ein besonders glücklicher Umstand, der es dem Verfasser ermöglicht, die Darstellung immer wieder dem neuesten Stand der Forschung anzupassen. Das ist auch diesmal geschehen, ohne daß deshalb die altbewährte Form des Buches wesentlich geändert wäre. Druck und Ausstattung sind wieder friedensmäßig. Sieverts. [BB. 269.]

Die Romantik der Chemie. Von Dr. O. Nagel. Mit 26 Abbildungen und 4 Tabellen. 16. Auflage. Stuttgart. Kosmos. Franksche Verlagsbuchhandlung. Brosch. M. 1.20

Die Tatsache, daß dieses Buch bereits zum 16. Male aufgelegt werden mußte, beweist, daß es sich einer besonders großen Beliebtheit erfreut. Zu der etwas eigenartigen Romantik, die hier aus den Tatsachen der Chemie herausgedeutet wird, wäre ungefähr dasselbe zu sagen, was bereits bei der Besprechung der 10. Auflage vor zwei Jahren (diese Zeitschr. 1923, S. 210) bemerkt wurde. Ein Buch, das so „geht“, muß man wohl ruhig gehen lassen. Lockemann. [BB. 235.]

Dr. Karl Aschoff (Bad Kreuznach), Die Radioaktivität der deutschen Heilquellen und ihr Anteil an deren therapeutischer Wirkung. 80 S. München. Verlag der Ärztlichen Rundschau Otto Gmelin.

Nach einer kurzen historischen Einleitung entwickelt Verfasser in populär-anschaulicher Weise die Ansichten über den Atomzerfall und was damit zusammenhängt. Dann beschreibt er die Methoden zur Bestimmung der Radioaktivität der Heilquellen und die gebräuchlichen Einheiten. Ausführlicher folgen dann die Ansichten und Versuche über die Heilwirkung der Emanation, bei denen der Verfasser sich selbst forschend beteiligt hat, und zuletzt eine ausführliche Darstellung der Beziehungen der